Freitag, 18.10.2019 - der Pilgerweg des Vertrauens

Philipper 4, 6+7:

„Macht euch keine Sorgen, sondern wendet euch in jeder Lage an Gott und bringt eure Bitten vor ihn. Tut es mit Dank für das, was er euch geschenkt hat. Dann wird der Frieden Gottes, der alles menschliche Begreifen weit übersteigt, euer Denken und Wollen im Guten bewahren, geborgen in der Gemeinschaft mit Jesus Christus".

Manchmal weiß man wirklich nicht mehr weiter. Wenn man einen großen Fehler gemacht hat und belangt wird. Wenn man sich in einer Sackgasse fühlt und nicht mehr weiter kommt. Wenn der liebste Mensch gegangen ist, und die Zukunft grau erscheint.

Auch dann liebt uns Gott. Dann sollen wir beten, gerade dann. Wir sollen unsere Bitten vor Gott bringen und nicht nachlassen. Dann wird der Friede Gottes uns bewahren, und wir sind geborgen in der Gemeinschaft mit Jesus Christus.

Das würde ich gerne glauben. So wie es hier steht, ist das keine Möglichkeit, sondern eine klare Zukunftsverheißung.

Samstag, 19.10.2019 – wie groß ist der Herr

Psalm 66, 5 - 7:

„Kommt her und seht euch die Werke Gottes an, der so wunderbar ist in seinem Tun an den Menschenkindern. Er verwandelt das Meer in trockenes Land, so dass sie zu Fuß durch den Strom gehen konnten. Er herrscht mit seiner Macht ewiglich."

Jemand sagte: Mein Gebet war immer etwas kleingläubig. Letztlich traute ich Gott nicht zu, dass er mir wirklich helfen kann - oder will. Irgendwo in meinem Inneren gab es ständig Ausreden und scheinbar gute Begründungen, warum mein Gebet kraftlos blieb. Da beschloss ich, es nicht mehr dabei zu belassen. Ich nahm mir die Bibel und suchte alle Stellen, die von der Kraft und der Macht Gottes berichteten. Das war ziemlich beeindruckend. Gott begleitet Menschen, er heilt, weckt Tote auf und hat das Weltall geschaffen.

Dieser Gott will auch für mich da sein. Er wartet darauf, dass ich seine Macht anerkenne und ihn um Hilfe bitte.

Wir können aufatmen, wenn wir unsere Lasten in seine Hände legen.

Am nächsten Sonntag, am 20.10.2019, feiern wir um 11 Uhr
den Abschluss der KinderBibelWoche.
Den nächsten klassischen Morgengottesdienst und den nächsten Punkt 18
feiern wir in zwei Wochen, am 27.10.2019.

punkt GOTTESDIENST

Gottesdienst am 13. Oktober 2019

Andachten für jeden Tag der Woche

APOSTELKIRCHE Harburg

Titel des Gottesdienstes:
„Von Blindfischen und dem Wunsch nach Durchblick"
(von Claus Scheffler)

Die Hauptaussagen der Predigt:

1. Die Leitfrage diese Predigt lautet: Wissen wir eigentlich, was Gott (von uns) will? Oder machen wir uns doch eher *ein Bild von Gott* und richten uns dann danach?
   Der Bibeltext dazu ist das 9. Kapitel des Johannes-Evangeliums.
2. Am Anfang des Bibeltextes steht eine Krankheit (lebenslange Blindheit) und die Frage, warum der Blinde so krank ist. Jesus sagt: An ihm soll die Macht Gottes sichtbar werden. Jesus heilt ihn, um auf Gott hinzuweisen. Leider antwortet er nicht auf die Frage, warum Gott Krankheiten zulässt.
3. Nach der Heilung geht die Geschichte eigentlich erst richtig los. Die Nachbarn sind erstaunt, sie können die Heilung nicht glauben (V. 9). Und die Pharisäer sind noch irritierter: Sie haben beschlossen, dass Jesus ein Scharlatan ist. Wieso kann er dann heilen? Vielleicht war der Geheilte ja gar nicht wirklich krank. Daraufhin entbrennt ein langer Disput voller Ironie bis hin zu offener Aggression.
   Am Ende stellt der Geheilte fest: Eine solche Heilung kann nur vollbringen, wer im Namen Gottes handelt und nach seinem Willen lebt.
   Der Geheilte bekennt sich vor den Pharisäern zu Jesus.
4. Nach diesem Disput tritt Jesus wieder auf. Er fragt den Geheilten, ob er an den „Menschensohn" (also Jesus, den Messias) glaubt. Und der antwortet: „Ja, Herr, ich glaube".
   Der Geheilte hat *den Durchblick gewonnen*.
5. Im Gegensatz zu den Pharisäern. Die fragen am Ende des Kapitels ärgerlich: *Soll das etwa heißen, dass wir die Blinden sind?*
   Und Jesus sagt: Euer Problem ist, dass ihr glaubt, sehen zu können.
6. Am Ende der Predigt bleibt eine Frage: Wenn wir auf uns selber sehen - sind wir dann eher wie die Pharisäer (die ein festes Bild von Gott haben und ihr Herz nicht mehr für die lebendige Botschaft öffnen können) oder sind wir wie der Geheilte (der sich offen der Heilung durch Jesus hingab)?

Ev. Luth. Apostelkirche Harburg
Hainholzweg 52 21077 Hamburg
www.Apostel-Harburg.de
☎ Büro: 040 - 761 14 650 ► Mail: Derya.Noack@Apostel-Harburg.de
Die Punkt-Gottesdienste in Apostel ► Mail: Claus.Scheffler@Apostel-Harburg.de

Montag, 14.10.2019 – in Gottes Gegenwart

Johannes 15, 5:

Jesus sagt: „Ich bin der Weinstock, und ihr seid die Reben. Wer mit mir verbunden bleibt, so wie ich mit ihm, der bringt reiche Frucht. Denn ohne mich könnt ihr nichts ausrichten."

Das Ziel des Glaubens ist, dass wir Gott immer näher kommen. Wie geht das? Wie können wir mit Gott und mit Christus verbunden bleiben?

Fakt ist zunächst einmal, dass Jesus uns dazu aufruft, mit ihm verbunden zu bleiben. Genauso wie er mit uns verbunden sein will. Wir müssen uns also nicht fragen, ob das überhaupt geht. Es geht! Jesus will mit mir und mit Ihnen verbunden sein. Er sucht unsere Nähe, um uns zu stärken, damit wir „reiche Frucht bringen".

Von uns her ist das nicht ganz so klar und einfach. Aber wir können das auch „wollen": Wir können Gott nahe sein wollen. Wir können uns darin üben, Gottes Gegenwart wahrzunehmen. Z.B. indem wir beten oder in der Bibel lesen. Oder indem wir uns klar machen, dass wir mit jedem Atemzug Gottes Namen nennen.

Und er antwortet. Wir können seine Funksprüche den ganzen Tag über auffangen.

Dienstag, 15.10.2019 – von Gott geliebt

Johannes 13, 34 + 35

Jesus sagt: „Ein neues Gebot gebe ich euch, dass ihr euch untereinander liebt, wie ich euch geliebt habe. Daran wird jedermann erkennen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr einander liebt".

Eine Liebeserklärung Gottes - Gott sagt zu Ihnen: „Ich liebe dich!"

Er sagt das absolut bedingungslos. Sie brauchen keine Vorarbeiten zu leisten. Er sagt nicht: Ich liebe dich, wenn du mich auch liebst. Oder: Ich liebe dich, wenn du ein besserer Mensch wirst. Er sagt nicht: Ich liebe dich nur, wenn du dich vollkommen hingibst. Oder: Wenn du alle Gebote einhältst.

Er sagt einfach nur: Ich liebe dich.

Er sagt auch, dass wir einander lieben sollen und unseren Nächsten. Aber das steht auf einem anderen Blatt. Das ist unser Ziel, das wollen wir versuchen. Aber völlig unabhängig davon, ob wir das schaffen oder nicht, sagt Gott: Ich liebe dich.

Lassen Sie das mal einen Moment auf sich wirken. Stellen Sie sich vor, dass Gott Ihnen das jetzt sagt.

Mittwoch, 16.10.2019 – mit den Augen Gottes

Jesaja 43, 4a

„Weil du in meinen Augen so wert geachtet und auch herrlich bist und weil ich dich lieb habe"

In der gestrigen Andacht habe ich Sie gebeten, sich wirklich vorzustellen, dass Gott Ihnen jetzt sagt: „Ich liebe dich!" Wenn Sie sich das vorstellen, dann ist es sehr wahrscheinlich, dass der Heilige Geist (der Atem Gottes) Sie berührt und dass Sie aufatmen können.

Wenn das geschieht, dann können wir werden, was wir in Gottes Augen schon lange sind: Auserwählte und Heilige. So ist tatsächlich die Vorstellung der Bibel: Wer mit Gott lebt, ist auserwählt und heilig.

Dann können wir auch die Schätze erkennen, die Gott in uns und unsere Herzen hineingelegt hat. Einer dieser Schätze ist, dass Gottes Liebe *durch uns hindurch* wirkt: Wir sind geliebt, und wir können lieben.

Was würde wohl geschehen, wenn wir den Menschen um uns herum mit Liebe begegnen? Weil wir sie lieben, so wie Gott uns liebt. Denn auch sie sind ja von Gott geliebt.

Was würde geschehen, wenn Gottes Liebe unsere harten Herzen erweicht, so dass wir auch lieben? Ich bin mir sicher: Die Folgen wären unglaublich!

Donnerstag, 17.10.2019 – Segen

Sprüche 3, 5:

„Verlass dich auf den Herrn von ganzem Herzen, und verlass dich nicht auf deinen Verstand."

Jemand sagte mal: Gott kann seine Kraft schwerlich in Ihrem Leben freisetzen, wenn Sie in die Hände spucken und sagen „Ich schaff das alles alleine".

Das ist eine interessante Erkenntnis. Wir sind es ja gewohnt, uns auf uns selbst zu verlassen. Wir sind unseres Glückes Schmied und leisten viel, um uns viel leisten zu können. Wenn wir sagen, denken oder einfach nur die Grundeinstellung haben, dass wir das Wichtigste alleine schaffen - dann sollten wir uns nicht wundern, wenn wir im entscheidenden Moment allein sind.

Wenn wir dagegen im Alltag mit Gott leben, dann spüren wir seine Liebe und hören seine Botschaften.

Niemand muss alleine leben! Wir sind geliebt von Gott. Und das Gebet ist der Schlüssel, um Gottes Kraft in unserem Leben freizusetzen.

So dass wir immer wieder aufatmen können.